

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einpaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 99.

Eltville, Samstag, den 13. Dezember 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung, vom 29. November 1919

betr. Verkaufspreise für den Kleinverkauf.

Es ist zur Kenntnis des Oberkommandierenden Generals gekommen, daß deutsche Kaufleute ihre Waren im Kleinverkauf zu verschiedenen Preisen verkaufen, je nachdem die Käufer Deutsche oder Franzosen sind.

Solche Mißbräuche sind dem Schieberstum nahe verwandt; nach kaufmännischen Grundsätzen müssen die Verkaufspreise aus dem Gestehungspreise festgestellt werden und nicht unter Berücksichtigung der Nationalität.

Der Oberkommandierende General verbietet jedem Kaufmann im Kleinhandel 2 verschiedene Verkaufspreise für denselben Gegenstand zu haben.

Jede festgestellte Übertretung wird durch das Militärpolizeigericht verfolgt und kann eine Strafe bis zu 6 Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe nach sich ziehen.

Abgesehen von den oben angeführten Bestrafungen wird der Oberkommandierende General im Wiederholungsfall die zeitweilige Schließung für eine Dauer bis zu 3 Monaten über solche Geschäfte verhängen, bei denen derartige Zuwiderhandlungen festgestellt worden sind.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die Verkaufspreise im Kleinen, für den Käufer verständlichen Differenz aufgezählt sein müssen.

gez. Degoutte.

F. B. 429. Radesheim, den 4. Dez. 1919.

Wird veröffentlicht:

gez. Perain,

7767] Rittmeister und Administrateur.

Verordnung vom 28. November 1919

betr. Vieh- und Fleischhandel.

Um den gegenwärtigen Viehbestand in der von der französischen Armee besetzten Zone zu schonen und dem schon so oft gemeldeten Mißbrauch der Scheinabschlachtung ein Ende zu machen, hat der Oberkommandierende General der französischen Rheinarmee, General Degoutte folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Jede Ausfuhr von Vieh, in lebendem oder geschlachtetem Zustand aus dem von der französischen Rheinarmee besetzten Gebiet ist strengstens untersagt, wenn diese Ausfuhr nicht auf Grund des allgemeinen deutschen Lebensmittelplanes erfolgt.

Artikel 2.

Die Viehaußfuhr nach Frankreich und Belgien ist nur dann gestattet, wenn es sich um Transporte handelt, die für die Neubildung des Viehbestandes im zerstörten Gebiete bestimmt sind.

Artikel 3.

Jede Person, die lebendes Vieh oder Fleisch im Gewichte von über 1 kg. von einem Bezirke in einen andern befördern will, muß mit einem Erlaubnischein versehen sein, der von der zuständigen deutschen Behörde ausgestellt und von dem Administrateur Supérieur des Bezirkes beglaubigt ist.

Artikel 4.

Jede Scheinabschlachtung von Vieh oder jede Schlachtung, die nicht von dem Kommunal-Verband erlaubt ist, ist untersagt.

Artikel 5.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden von den französischen Militärgerichten verfolgt.

Artikel 6.

Obige Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

gez. Degoutte.

F. B. 430. Radesheim, den 4. Dezember 1919.

Wird veröffentlicht.

Perain,

7567] Rittmeister und Administrateur.

F. B. 430. Radesheim a. Rh., den 10. Dez. 1919.

Bekanntmachung.

Die Rheingauer, welche Militärpferde der französischen Artillerie leihweise übernehmen möchten unter der Bedingung, dieselben zu pflegen und zu ernähren, können sich an den Administrateur wenden.

Die Nachfragen werden prinzipiell dem Eingange nach berücksichtigt werden und müssen sämtlich mit dem Visa des Bürgermeisters versehen sein.

Der Bürgermeister wird über die Zahlungsfähigkeit des Antragstellers nähere Auskünfte erteilen für den Fall eines Verlustes oder Entwertung des Pferdes.

Perain,

7768] Rittmeister und Administrateur.

Verordnung vom 28. November 1919

betr. Beschlagnahme von Auslandslebensmitteln.

Da die Berliner Regierung die Ausfuhr ihres Versorgungsplanes nicht sicher stellen konnte, haben sich die französischen Behörden veranlaßt, gewisse Maßnahmen zu ergreifen, um der Unzugänglichkeit der Lebensmittelversorgung für die Bevölkerung der besetzten Gebiete vorzubeugen. Auf nachdrückliches Ersuchen der deutschen Ortsbehörden wurden speziell Nahrungsmittel jeder Art aus den Entente-Ländern eingeführt.

Unter solchen Umständen, kann die zur Zeit im unbesetzten Deutschland sich in Kraft befindliche Regelung der Lebensmittelverteilung bzw. Rationierung im besetzten Deutschland für die aus den alliierten Ländern eingeführten Lebensmittel keine Anwendung finden.

Der Oberkommandierende General bestimmt daher:

Die während des Krieges von der deutschen Regierung verordneten Regelung betr. Rationierung und Verteilung der Nahrungsmittel: Fett, Mehl, Alkohol, Futtermittel usw. finden bei ähnlichen, in die durch die Rheinarmee besetzten Gebiete aus den alliierten Ländern eingeführten Waren, keine Anwendung.

Sobald diese Waren vorrätig sind, steht ihrer Einfuhr in das besetzte Gebiet kein weiteres Hindernis im Wege, und sie können keinesfalls auf Befehl der Berliner Wirtschaftsstellen beschlagnahmt werden.

gez. Degoutte.

F. B. 431. Radesheim, den 4. Dezember 1919.

Wird veröffentlicht.

gez. Perain,

7769] Rittmeister und Administrateur.

Bekanntmachung.

5. J. 2508/19.

200 Mark Belohnung.

In der Nacht zum 11. November 1919 wurden im Wacholderhof bei Erbach drei Ferkel gestohlen. Für die Ermittlung des Täters hat der Landeshauptmann zu Wiesbaden eine Belohnung bis zu M. 200.— ausgesetzt, über deren Auszahlung unter Ausschluss des Rechtswegs entschieden wird.

Es wird ersucht, Angaben, die zur Feststellung des Täters führen können, zu den Akten 5. J. 2508/19, oder der nächsten Polizeibehörde, oder dem nächsten Gendarmeriewachmeister mitzuteilen.

Wiesbaden, den 29. November 1919.

Der Erste Staatsanwalt.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 10. Dezember 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Provinzialkartoffelstelle in Kassel ist die Kopfmenge der Kartoffelbevorratung von $\frac{1}{10}$ auf $\frac{1}{12}$ herabgesetzt. 75 Pfund Kartoffeln auf den Kopf der Selbstversorger sind einzulegen, und zur Aufrechterhaltung der Kartoffelversorgung in unserer Gemeinde zu verwenden.

Wir werden die abzugebenden Kartoffeln von Montag, den 15. Dezember 1919 ab, bei den Selbstversorgern abholen lassen.

Eltville, den 10. Dez. 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 15. d. Mt., ab findet in der Gutenberg-Schule zu ebener Erde französischer Sprachunterricht statt und zwar: Montags und Donnerstags von 6—7 Uhr nachm. für Anfänger.

Dienstags und Freitags von 6—7 Uhr nachm. für Fortgeschrittene.

Der Unterricht wird kostenlos erteilt. Teilnehmer wollen sich bis spätestens Samstag, den 13. d. M., schriftlich hier anmelden unter Angabe, an welchem Unterricht sie sich zu beteiligen wünschen.

Eltville, den 9. Dez. 1919.

Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Prozess Marloh.

Die Erschließung von 29 Matrosen der Volksmarinedivision während der Märzunruhen in Berlin soll, wie aus einer zur Zeit vor dem Gericht der 20. Reichswehrbrigade in Berlin schwebenden Verhandlung hervorgeht, vom Oberleutnant Marloh bewirkt worden sein, obwohl eine Anwendung von Waffen nicht nötig gewesen wäre.

Marloh hatte am 11. März ds. Js. auf Befehl des damaligen Führers der Berliner Freiwilligentruppen Oberst Reinhard mit Hilfe von 50 Mann etwa 300 Matrosen festgenommen, die angeblich zu einem Währungsappell in der Französischen Straße zusammengekommen waren. Da Marloh beschränkt wurde, der Uebermacht zu erliegen, und andererseits Befehl zum rückstandslosen Durchstreifen hatte, suchte er 30 Matrosen unter den 300 Festgenommenen aus und ließ sie erschließen. Nur ein Matrose von den 30 Mann namens Bewien vermochte sich zu retten, indem er sich nach seiner Verwandung tot stellte.

Bei seiner Vernehmung rechtfertigt der Angeklagte diese drakonische Maßnahme mit dem bekannten Befehl des Oberkommandierenden, wonach alle Leute, die sich mit den Waffen in der Hand zur Wehr setzen, sowie auf der Tat erkappte Plünderer erschossen werden sollen. Im übrigen berief er sich auf einen Befehl des Obersten Reinhard, zu erschließen, was er könne. 150 Mann sollten erschossen werden.

Oberst Reinhard, der bis zur Klärung dieser Angelegenheit zur Zeit als Führer der Reichswehrbrigade beurlaubt ist, bezeugte bei seiner Vernehmung, den Oberleutnant Marloh darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß er rückstandslos vorgehen solle und müsse, daß Leute, die, mit den Waffen in der Hand, sich zur Wehr setzten, entsprechend dem Erlaß des Oberkommandierenden in den Marken, erschossen werden sollen, ebenso Leute, die beim Plündern erwischt worden seien.

Als Marloh mehrmals dringend um Unterstützung gebeten habe mit der Begründung, daß sich auf der Straße ein Aufruhr vorbereite und die Gefahr nahe liege, daß die Truppen der Uebermacht erliegen würden, habe er Leutnant Marloh den telefonischen Befehl übermitteln lassen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Die beste Unterstützung sei die Regel. Vor allem habe er zu energischem Auftreten aufzufordern, damit ein Aufruhr vermieden werde. Einen Befehl, 150 Mann zu erschließen, der Marloh durch einen anderen Offizier übermittelt worden sein soll, habe er nicht gegeben. Marloh habe vielleicht einen von ihm gegebenen Befehl nicht ganz richtig übermittelt bekommen oder zu scharf aufgefaßt.

Es folgte die Vernehmung des Hauptmanns von Kessel, damaligen Oberleutnants und Führers der dritten Streikkompanie. Der Zeuge bekundet: „Als die Nachricht über die bedrängte Lage der Abteilung des Oberleutnants Marloh kam, gab mir Oberst Reinhard eine Darstellung der Lage in der Französischen Straße; er war in ziemlich starker Erregung und gab mir eine Anweisung; es kam ihm vor allen Dingen darauf an, daß das Kommando dort nicht niedergemacht würde. Oberst Reinhard sprach sich sehr scharf gegen die Volksmarinedivision und ihren Treubruch aus und sprach die Absicht aus, daß eigentlich die ganze Gesellschaft an die Wand gehörte. Er wies dann auf den Befehl Rostes und

Hüttwirth hin, es müsse nach diesen Befehlen gehandelt werden und er machte sich verantwortlich dafür, daß nach den gegebenen Befehlen gehandelt würde und der kleinen Marloth'schen Schar nichts Böses passierte. Dies war die allgemeine Anweisung, einen Befehl zum Erschießen hat er nicht gegeben, auch nicht die Zahl 150 genannt."

Ich habe dann zu Leutnant Wehmer gesagt: "Gehen Sie zu Marloth und sagen Sie ihm: Oberst Reinhardt sei wütend, daß er so wenig energisch vorgehe, er solle rücksichtslos vorgehen und wenn 150 dabei liegen bleiben sollten. Ich habe ihn auch noch auf die Befehle von Marloth und Hüttwirth hingewiesen und gesagt: Marloth müsse danach alles, was erschossen werden muß, erschließen. Als direkter Vorgesetzter habe ich Marloth keinen bestimmten Befehl zum Erschießen gegeben, aber doch keinen Zweifel gelassen, daß unbedingt energisch vorgegangen werden müsse."

Oberleutnant Marloth ist von der Anklage des Totschlags, da er lediglich befehlsgemäß gehandelt hat, freigesprochen. Er wurde wegen unerlaubter Entfernung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 2 Monate durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Um die deutsche Antwort.

* Berlin, 11. Dez. Die deutsche Antwortnote wird im Laufe des heutigen Tages an Herrn v. Berner zur Überreichung an Clemenceau ersten Vertreter, den Botschafter Dutasta, nach Paris gesandt werden. In der Nationalversammlung wird Minister des Äußern Müller heute sprechen, um über den Inhalt der Note Mitteilung zu machen.

Kabinettsberatung über die Antwortnote.

* Berlin, 11. Dez. Das Reichskabinett befaßt sich heute mit dem Inhalt der Antwortnote an die Entente. Die Kommission, die nach Paris gesandt werden soll, hat die Aufgabe, die Andeutung von Willkür, die in Aussicht gestellt sind, genauer festzulegen. Als Führer ist Unterstaatssekretär v. Haniel in Aussicht genommen. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist Direktor Eiger von der Hamburg-America-Linie auszuweisen, als Sachverständiger in der Frage des Hafenmaterials mitzuwirken. Die endgültige Entscheidung soll morgen in einer Sitzung des Reichskabinetts erfolgen, der die Mitglieder der Pariser Abordnung beizubehalten sollen. Der Hamburger Senat hat in einer nochmaligen Eingabe an die Reichsregierung darauf hingewiesen, daß die Auslieferung des Hafenmaterials den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslens in verhängnisvoller Weise schädigen würde.

Gleichberechtigung des deutschen Handels.

* Amsterdam, 10. Dez. "Associated Press" meldet aus Paris, daß dem deutschen Handel dieselben Rechte eingeräumt werden sollen wie dem der alliierten Mächte.

Das Zentrum will die Geistlichen im örtlichen Schulvorstand wissen und macht sein Verbleiben in der preussischen Regierungsmehrheit davon abhängig.

* Berlin, 10. Dez. Das Zentrum verlangte gestern im Unterrichtsausschuß der preussischen Landesversammlung, daß der Geistliche dem örtlichen Schulvorstand unter allen Umständen angehören müsse. Darüber kam es zu einer sehr lebhaften Aussprache. Das Zentrum ließ erklären, daß es von einem Entgegenkommen der übrigen Regierungsparteien in dieser Frage sein Verbleiben innerhalb der Regierungsmehrheit abhängig machen müsse. Die Regierung ließ erklären, daß durch die solche Haltung des Zentrums eine neue Situation geschaffen worden sei, aber die erst innerhalb des Staatsministeriums eine Klärung stattfinden müsse. Die Demokraten und Sozialdemokraten erklärten in ähnlicher Weise, daß sie ihre weiteren Entschlüsse von der Entscheidung der gesamten Fraktion abhängig machen würden.

Generalparade für die Steuerhinterzieher.

* Berlin, 10. Dez. Der Steuerauschuß der Nationalversammlung erörterte einen Antrag Trindorn betr. den Entwurf eines Gesetzes über Steuernachschuß (Generalparade). Reichsfinanzminister Erzberger führte aus, daß er kein unwürdevolles Bedenken dagegen habe, § 1 des Entwurfs wurde darauf mit einigen Abänderungen angenommen, so daß der Steuerpflichtige sowie seine Erben, straflos bleiben, wenn er aus eigenem Antrieb spätestens bei der Steuererklärung in der Steuererklärung, oder falls er eine solche nicht abzugeben hat, auf öffentliche Aufforderung sein Vermögen und Einkommen richtig angibt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

CA. Eltville, 13. Nov. Am Freitag, den 12. Dez. 1919, nachmittags 5 Uhr fand im hiesigen Rathaus eine Stadtverordnetenversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

1. 5 bis 5.30 Uhr: Wahl von 2 unbefoldeten Beigeordneten. Wahl von 4 unbefoldeten Magistratsmitgliedern.

Gewählt wurden als unbefoldete Beigeordnete die Herren Hof. G. m. s. und Dr. K. o. r. n. u. s. c. Als unbefoldete Magistratsmitglieder wurden die Herren Rentmeister K. o. e. g. l. e. r. und Dr. D. o. m. m. e. r. u. t. h. M. o. z. S. c. h. u. t. e. r. und H. e. l. d. h. a. u. s. e. n. gewählt.

2. Änderung des § 3 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Ueber die Änderung dieses Postus berichten wir in nächster Nummer.

3. Bestellung eines Schriftführers für die Stadtverordnetenversammlung.

Die Versammlung wählte Herrn Stadtsekretär Klatis zum Schriftführer.

4. Genehmigung des Bauungsplanes für 1920.

Dieser Punkt wurde ohne besonderer Debatte genehmigt.

5. Errichtung eines städtischen Gaswerks.

6. Errichtung einer städtischen Biegelei.

Beide Punkten wurden verlag.

7. Erhöhung der Eichgebühren.

Die Eichgebühren wurden laut Beschluß um 150% erhöht.

8. Bewilligung des Jahresbeitrages für die Rheingauer Bürgermeisterversammlung.

Es wurden als Jahresbeitrag 88 Mark bewilligt.

9. Erhöhung des Kleidergeldes der Feldhüter.

Das Kleidergeld der Feldhüter wurde mit 300 Mark festgesetzt.

10. Bewilligung eines Zuschusses zu dem Gehalt des Kreisvollziehungsbeamten.

Es wurde eine gewisse Summe als Zuschuß bewilligt.

11. Gehaltsregelung der beiden Forstgehilfenstellen.

Der Gehaltssumme wurde ohne besondere Debatte genehmigt.

12. Anstellung eines Friedhofswärters.

Die Anstellung eines Friedhofswärters wurde zur Ausschreibung beschlossen.

13. Bericht des Lebensmittelausschusses.

Hierüber berichtete Herr Dr. H. f. i. n. g. e. r.

(Mündlicher Bericht in nächster Nummer.)

+ Eltville, 12. Dez. **Keine neue Eisenbahnsperre.** Die Nachrichten über eine bevorstehende Sperre des Personenzugverkehrs sind nach Mitteilung von zuständiger Stelle unbegründet. Die Betriebslage hat sich so weit gebessert, daß eine solche scharfe Maßnahme nicht mehr erforderlich ist. Sollte sie sich wieder verschlechtern, so würden etwaige neue Sperrmaßnahmen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

□ Eltville, 12. Dez. Am Freitag, den 19. Dez. 1919, nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus die Wahl von 2 Kreisstadtsabgeordneten durch die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung statt.

+ Eltville, 12. Dez. Die Vertretung der Oberpostdirektion Frankfurt für die Bräutungsköpfe Mainz-Koblenz schreibt uns: Pakete nach dem von den Polen besetzten, östlich der Eisenbahn Oberberg-Zablnau gelegenen Teil von Oesterreich-Schlesien werden von den Postanstalten wieder angenommen. — Ferner ist der Postverkehr mit Wiga, Wenden, und Wolmar wegen Unterbrechung der Strecke Witau-Wiga auf unbestimmte Zeit eingestellt. Die Post von Wiga wird wegen Unterbrechung der Strecke Preßlau-Wiga bis auf weiteres über Stettin geleitet.

□ Eltville, 13. Dez. Der Familienabend des „Evangelischen Vereins“ am vergangenen Mittwoch im „Deutschen Haus“ war, trotzdem die Veranstaltung an einem Wochentage stattfand, gut besucht und nahm einen harmonischen allseitig befriedigenden Verlauf. Jede Nummer des reichhaltigen Programms wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Wie Herr Pfarrer Wedering in seiner Begrüßungsansprache betonte, hatte der letzte Familienabend des Vereins im Februar 1915 stattgefunden. Das war noch die Zeit der ersten Begeisterung, aber wie vieles hat sich seitdem geändert: wie viele auch von den damaligen Mitgliedern sind nicht mehr am Leben. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen und das Gedicht „Vergessen“, das H. l. Auguste S. c. h. o. r. l. o. p. f. in weifamer Weise vortrug, mahnte, das Andenken unserer Gefallenen nicht zu vergessen. Dann gab Pfarrer W. e. d. e. r. i. n. g. noch einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Dichters und Schriftstellers Fritz P. h. i. l. i. p. p. l. der als Hauptredner des Abends erschienen war. Einige Proben von seinen Gedichten durch H. l. C. h. r. i. s. t. und S. c. h. o. r. l. o. p. f. vortragen, sowie die Vorlesung einer Skizze aus dem Westermärker Volksleben durch Pfarrer W. e. d. e. r. i. n. g. dienten zur Illustration des Gesagten. — Das Thema seines Vortrags: „Braucht die Kirche eine neue Reformation, beantwortete Herr Pfarrer P. h. i. l. i. p. p. l. dahin, daß die Kirche der Gegenwart hauptsächlich zwei große Aufgaben gestellt sei, 1) den moralischen Zusammenbruch unseres Volkes aufzuhalten, und 2) die gährende Kluft zwischen Arbeiter und Bürgertum zu überbrücken. Um das zu leisten, braucht die Kirche eine innerliche Erneuerung, an der vor allem die Jünger teilzunehmen müssen und zu der jeder Einzelne mitwirken kann und soll. Eine volle Stunde verfiel es der Redner, durch seine ersten Worte, die durch die Mitteilung persönlicher Erlebnisse noch eindringlicher und überzeugender wirkten, die Zuhörer zu fesseln und die gespannte Aufmerksamkeit war nicht nur eine Folge der herrlichen Rednergabe des Vortragenden sondern auch des Verständnisses der Zuhörer für die Wichtigkeit der behandelnden Frage. Die übrigen Nummern des Programms waren der Musik gewidmet. Der Kirchenchor sang zu Anfang Silbers fräftige Hymne: „Alles was Odem hat“ und später noch zwei Lieder zum Charakter des Abends passende Volkslieder. Außerdem führte Herr W. e. d. e. r. i. n. g. seine Hauskapelle vor, ein Streichquartett, und spielte mit drei Kindern zuerst einige selbstkomponierten Stücke, dann unterstützt durch H. l. B. r. i. c. k. e. l. s. gewandte Klavierbegleitung die beiden ersten Sätze aus der Sinfonie mit dem Baulenslag von H. G. a. y. d. n. Mit großem Interesse lauschten die Anwesenden auf diese recht sicher vortragene Hausmusik und lohnte mit reichem Beifall. So hat dieser Vereinsabend gewiß seinen Zweck vollständig erfüllt, ein neues geistiges Band zwischen den Gemeindegliedern zu knüpfen und ihnen einen edlen Genuß und inneren Gewinn zu verschaffen.

× Eltville, 12. Dez. (Beschleunigung der Ein- und Ausfuhr.) Nach einer Mitteilung des Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung sind zur Beschleunigung des Geschäftsganges außer den bereits bestehenden Außenhandelsstellen auch die Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen mit der selbständigen Bearbeitung von Ausfuhranträgen nach den ihnen vom Reichskommissar gegebenen Grundsätzen beauftragt worden. Im Geschäftsbereich des Reichskommissars selbst werden nur noch die Ausfuhranträge auf Lebens-, Futter- und Genußmittel, Reise- und Umzugsgut, Austauschfachen und größere Sammelaufträge bearbeitet, sowie die gesamten Einfuhranträge, soweit die Bewilligung nicht an andere Stellen bereits früher übergegangen ist. Ein Verzeichnis der Zentralstellen mit dem ihrer Zuständigkeit unterliegenden Geschäftsbereich wird demnächst herausgegeben werden.

✓ Eltville, 12. Dez. Mündelischerheit der Sparprämienanleihe. Von manchen Seiten wird die Mündelischerheit der Sparprämienanleihe in Zweifel gezogen. Das Reichsjustizministerium hat nunmehr sein Gutachten dahin abgegeben, daß bereits nach den bestehenden Vorschriften die Deutsche Sparprämien-Anleihe 1919 mündelischer ist.

✓ Eltville, 10. Dez. Die Zeichnungen auf die Deutsche Sparprämien-Anleihe 1919 bei dem Vorschau-Berein Eltville betragen: M. 501.000.—

* Eltville, 12. Dezember. (Bäckereiverkehr während der Weihnachtszeit.) Zur glatten Abwicklung des Bäckereiverkehrs während der Weihnachtszeit treten für die Zeit vom 13. bis einschließlich 26. Dezember die nachstehenden Beschränkungen ein:

- a) Zur Beförderung unter Wertangabe bis 100 Mark und über 100 Mark sind von Privatpersonen nur solche Pakete anzunehmen, die, abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen, ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Beförderung unter Wertangabe ausgeschlossen.
- b) Das Verlangen der Filbelstellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen.
- c) Zur Beförderung als „dringend“ oder unter „Einschreiben“ werden während der angegebenen Zeit Pakete von Privatpersonen nicht angenommen.

1. Die Pakete müssen fest und dauerhaft verpackt sein. Dünne Pappkisten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten u. dgl. sind zur Beförderung nicht geeignet.

2. Die Pakete müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift versehen sein, so daß sie nötigenfalls auch ohne die Paketkarte bestellt werden können. Auf dem Paket ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Abenders anzugeben, in das Paket oben auf ist ein Doppel der Aufschrift zu legen. Die Paketkarte hat alle wesentlichen Angaben der Paketkarte zu enthalten, also bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme usw. Der Bestimmungsort muß genau, deutlich und recht groß bezeichnet, bei Sendungen nach großen Orten muß die Wohnung des Empfängers, bei Paketen nach Berlin außerdem der Postbezirk (N. O. usw.) auf der Paketkarte und auf dem Paket angegeben sein. Die Aufschrift muß auf die Pakete selbst geschrieben oder mit gut haftendem Klebstoff so haltbar befestigt sein, daß sie nicht während der Beförderung durch Zufall abgerissen oder abgestreift werden kann. Namentlich müssen sogenannte Fahnen aus dauerhaftem Stoffe bestehen und gut befestigt sein. Wenn Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen, die Feuchtigkeit oder Fett abgeben, in Weinwand verpackt sind, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt sein. Frühzeitige Auslieferung ist notwendig.

3. Eltville, 12. Dez. Gleich anderen Vereinen wird auch der „Kathol. Kaufm. Verein“ wieder nach langer Pause mit einem Weihnachts-Familien-Abend vor die Öffentlichkeit treten. Der Ausschuß hat beschlossen, solchen am Sonntag, den 4. Januar im Saale der „B. u. g. C. r. a. h.“ stattfinden zu lassen. Es soll mit einem äußerst gewählten Programm überrascht werden, und somit dürfte den Besuchern ein recht anregender und genussreicher Abend bevorstehen. Näheres werden wir noch bekanntgeben.

CA. Eltville, 13. Dez. Morgen, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr bis 10 Uhr abends findet im „Hotel Reisenbach“ großes Konzert mit anschließendem Ball statt. Der Ball beginnt um 6 Uhr abends. (Näheres siehe Inserat.)

+ Eltville, 12. Dez. Am Mittwoch begann zu Wiesbaden im „Baulinschloßchen“ die Weinversteigerung der Staatlichen Preussischen Domäne und endete am Freitag nachmittag. Der erste Tag der Versteigerung brachte für rund 476 Hektoliter Wein einen Erlös von rund 6 Millionen Mark! Ein in der gesamten Weinengeschichte unerhörtes Ereignis. Daß weder die Stimmung, noch der Zustand selbst, der dies zeitigte, als „normal“ anzusprechen, liegt auf der Hand. Der größte Teil der Weine ward durch die Kommissionäre Leo Levitta Söhne und Broggitt für eine Reihe von Interessenten ersteigert. Nr. 75, ein Halbhaß Steinberger 18er Auslese, erwarb Herr L. e. t. i. c. h. für die Kurhauskellerei des Herrn R. u. t. h. e. für den Preis von 123 400 M. für 600 Liter. Bereits das billigste Halbhaß 18er ergab 22 160 M., das billigste Halbhaß 17er Steinberger



50.000 M. Die Preise für die 18er bewegten sich zwischen 83.400 und 137.000 M. für ein Halbfäß. Ein Viertelstück (300 Liter) hattenheimer Trockenbeer-Auslese erbrachte 131.200 M., ein Viertelstück Steinberger Trockenbeer-Auslese 146.100 M. — 487 M. für ein Liter! — Durchschnittlich ergaben die 18er Steinberger für 100 Liter (hundert Liter) 5925 M., die 17er Steinberger 12.700 M., die 16er Steinberger 18.700 M. — alles für 100 Liter umgerechnet. Der zweite Tag brachte einen Erlös von nahezu 6.000.000 Mark, worunter sich ein Viertelstück feinste Trockenbeer-Auslese 1915er Eltville, auf den Preis von 136.000 M. und ein Viertelstück Rautenthaler Saiken, feinste Trockenbeer-Auslese mit 241.000 M. (also 964.000 M. für ein Stück) stellte, ein Preis, der einzig in der Welt dasteht. Die Versteigerung erbrachte einen Erlös von ca. 13 Millionen Mark. Das genaue Resultat veröffentlichten wir Raumangelegenheit wegen in der nächsten Nummer.

* **Abend, 4. Dez.** Eine „Spanische Weinprobe“ soll hier eingerichtet werden. Das richtige Wein- und Bier-Verständnis soll sich nur auf eine Mark stellen.

* **Abend, 2. Dez.** Gestern trat die Kontrolle für ausländische Wein am Rhein in Kraft. Sämtliche Weine ohne ordnungsmäßige Einfuhrbewilligung werden bei der

Überführung in das unbefugte Gebiet beschlagnahmt, ausgenommen diejenigen, die sich schon am 30. November in Deutschland befanden und bezahlt waren.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winger!

Betrifft: Gemeinsamer Bezug von Nikotin und Schmierseife. Alle diejenigen Gutsbesitzer und Winger, welche für die Gen- und Sauerwurmbekämpfung im nächsten Jahre Nikotin und Schmierseife benötigen, werden nochmals dringend gebeten, ihre Bestellung dem Vereinsvorsitzenden Herrn Landes-Oekonomierat Ott in Radebeim sofort schriftlich mitzuteilen.

J. A.: Schilling, Obst- und Weinbauinspektor.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Eltville.

Bereins-Nachrichten.

Kathol. Kaufm. Verein Oberhessingau: Mittwoch, den 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „Zur Eintracht“, „Diskussionsabend“. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Gesangsverein „Liederkreis“: Sonntag, den 14. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, Gesangsprobe.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir tiefgefühltesten Dank.

Familie G. Wohlfart.

Eltville, den 13. Dezember 1919.

STATT KARTEN.

Albert Menges & Frau

Clärchen geb. Engelhardt

Vermählte.

ELTVILLE, im Dezember 1919.

Kino-Theater „Deutsches Haus“, Eltville.

**Samstag, den 13. Dez., abends 7 Uhr,
Sonntag, den 14. Dezember,**

nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr.

Kinematographen-Vorstellung.

Das Auge von St. Yves.

Seebildung.

„Er“—Kinodirektor.

Rigadin und das Ehrenrecht. — Reithochschule.

Rauchen polizeilich verboten.
Personen unter 16 Jahren auch in Begleitung
Erwachsener haben keinen Zutritt.

Stenotypistin

gesucht, per 1. Januar. Off. m. Zeugnis-Ab-
schriften u. Gehaltsanspr. an **Dr. Horn-
busch, Eltville.**

Kaufen Sie zeitig ein!



Meine Lager
sind gefüllt
mit den
schönsten und
preiswertesten
Geschenk-
Artikeln

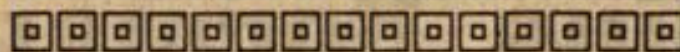
**CHRISTIAN MENDEL
MAINZ**

Weingroßhandlung im Rheingau

sucht per sofort

Fraulein für Korrespondenz

die perfekt in Stenographie und Maschinenschriften sein
muss und selbstständig zu arbeiten versteht. Nur entspre-
chende Angebote finden Berücksichtigung; solche erbeten
unter W. M. 100 an die Geschäftsstelle des Bl. 7747



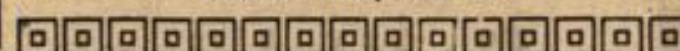
Grösser als je

Ist meine Auswahl in
guten Büchern,
Kunstblättern,
Kunstmappen,
Luxuspapieren,
Kunst- u. Bürokalendern.

Begehrte Weihnachts-Gaben.

Buchhandlung Ph. Schott,

Eltville, Fernsprecher 141



Bartenarbeiter.

für **sofort** gef., Wohnung für 11. Familie kann
gestellt werden.

Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. **Obst-
plant.-Verw., Haus Rheinfried,
Eltville.**

Ein großer Posten

Unterhosen,

Hautjaden,

Manns-Socken

in allerbesten Qualität eingetroffen.

Preise billigt.

Max Neumann,

vorm. C. Salmann,

Eltville.

Französischer

Cognak

per Flasche 32 Mt.

zu haben bei

Peter Eisler,

Friedrichstr. 5.

Eltville.

Heute Abend 7 1/2 Uhr,

findet im Restaurant

„Gutenberg“ (Schwab) die

Monatsversammlung

statt.

Der Vorstand.

Landwirte

und

Fuhrleute

sollten zum Schutze der
Stiefel nur **Krebsfett**
nehmen, weil Krebsfett das
beste Schuhfett ist und das
Fleder Fett weich und
wasserfest erhält.
Krebsfett — gelb und
schwarz — überall zu haben

Bücherschrank

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Katholische

und

evangelische

Gesangbücher

in großer Auswahl.

Alwin Borge,

Papierhandlung.

Eltville.

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 14. Dezember.

3. Advent.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der

Marktkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Knaben.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in

der Heilandskirche zu Eltville.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Solinger Stahlwaren

Grosses Sortiment in
echt Solinger Bestecken
Tischmessern, Dessertmessern
Taschenmessern
Rasiermessern
Esslöffel, Kaffeelöffel

Rein Aluminium

das beste, im Gebrauch das
billigste Kochgeschirr.
Kochtöpfe, Kasserollen,
Löffel, Milchtöpfe, Pfannen
in
mittel- u. extraschwerer
Ausführung

Reibemaschinen

Fleischhackmaschinen
Fleischhackmaschinen
mit 4 auswechselbaren Messern
Brotkasten
Zwiebelkasten
Sand, Seile, Sodagestelle

12.—

27.50

37.50

12.75

2.90

5.50

Porzellan

Kaffee-Service von 18.— bis 225.—
Speise-Service von 90.— bis 900.—
Tee-Service
Frühstücks-Service
Tassen, Teller, Schüsseln.

Der frühzeitige Einkauf
ist dringend zu empfehlen

Württemberg

G.
m.
b.
H. **Wiesbaden**
Neugasse.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Wiesbaden,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Grösstes Unternehmen Mitteldeutschlands für
Wäsche - Ausstattungen.

Passende **Weihnachtsgeschenke** in hervorragender Auswahl

in unseren Spezialabteilungen

Damen - Wäsche — Damen-Konfektion

Herren - Wäsche

Reichhaltiges Stofflager in allen Preislagen

Massanfertigung in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung in kürzester Frist.

Unser Prinzip ist nur bewährte gute Qualitäten zu massigen Preisen zu führen.

Sonntag, den 14. u. 21. Dez.

von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Sonntag, den 14. u. 21. Dez.

von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Passende Weihnachts-Geschenke

jeglicher Art finden Sie bei uns in grosser Auswahl zu bekannt vorteilhaften Preisen.

Bijouterien u. Lederwaren.

Broschen in grosser Auswahl, 3.50, 2.75, 1.25
Rocknadeln, echt Silber, 7.75, 5.50, 3.75.
Halsketten, mod. lange Form, 18.50, 14.50, 9.50.
Cigarretten-Etuis 12.50, 6.75, 3.25.
Portemonnaies, für Damen und Herren, 6.75, 2.75, 1.35.
Portemonnaies, ganz Leder, 14.50, 8.75, 5.50.
Damen-Handtaschen, mod. Formen, 12.50, 6.50, 2.75.
Damen-Handtaschen, in eleg. Ausführungen, 12.50, 7.50, 35.50.

Galanterie- u. Geschenk-Artikel.

Nähbeutel 19.75, 12.50, 7.25, 2.95.
Nähkasten 14.50, 18.50, 5.50, 2.25.
Schulranzen für Knaben u. Mädchen 29.75, 15.75, 8.95, 6.50.
Blechkasten mit mod. Dekors von 1.25 an.
Nippsachen, letzte Neuheiten von 2.95 an.
Bilder-Rahmen in allen Grössen und Formen, sehr preiswert.

Wir empfehlen aus unserer

Spielwaren-Abteilung:

Babys mit u. ohne Perücke, gute Ausführung, 24.50, 22.50, 18.75, 14.75.
Puppen-Wagen mit Verdeck 29.50, 16.50.
Puppen Sportwagen 9.50, 7.75, 4.95, 1.95.
Puppen Zimmer- u. -Küchen in jeder Grösse.
Kaufläden und die dazu gehörigen Artikel in jeder Preislage.
Gespanne, 9.75, 8.75, 5.75, 2.95.
Holzperle, auf Räder 1.75, 1.25, 0.58.
Eisenbahnen, komplett 6.90.
Mund-Harmonikas, 4.50, 3.50, 2.95, 1.95, 0.65.
Kinos u. Dampfmaschinen, sowie Filme in grosser Auswahl.
Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele letzte Neuheiten für Jung u. Alt.

Parfümerien u. Papierwaren.

Parfüms, in hübschen Fläschchen 3.75, 2.95, 1.75.
Jollette-Seifen, 4.95, 3.25, 1.85.
Jollette-Spiegel, 8.50, 5.75, 3.50.
Rasier-Apparate, 17.50, 14.50, 9.50.
Briefpapier, in Cassetten 5.25, 3.95, 1.75.
Postkarten-Albums, 6.75, 4.50, 2.95.
Poesie-Albums, 5.50, 3.50, 1.10.
Schreibmappen, 9.50, 5.95, 1.50.

Haushaltswaren.

Speise-Service, für 6 Personen 115.—
Kaffee-Service, für 6 Personen 38.—
Bowlen m. 6 Gläser, 49.50.
Brotkasten, fein lackiert 18.50.
Kuchenschlitten, 24.50.
Electr. Bügeleisen, compl. 80.—

Baumkerzen — Bilderbücher — Jugendschriften
Märchenbücher — Baumschmuck.

Warenhaus Julius Bormass G. M. Wiesbaden.
b. H.

Achtung!

Achtung!

Sonntag, den 14. Dez 1919,

findet im Saalbau „Reisenbach“, Eltville,
von nachmittags 3—10 Uhr, ein

Grosses

Konzert

mit darauffolgendem

Ball

statt. Der Ball beginnt 6 Uhr.

Eintrittspreis:

Herren 2.— Mark, Damen 1.— Mark.

Gutgeheizter Saal.

7054]

Die Direktion.

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich in nur bester Qualität:

Schweineschmalz,

kerleichte Süßrahm - Margarine, holl.

Süßrahm-Tafelbutter, frische Eier.

Koffen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln,
Citronen, Anis, Zimmt, Schokoladenpulver,
Backpulver etc.

Sterilisierte u. kondensierte Milch,
prima Mandelöl.

Ferner empfehle meine sämtliche Kolonialwaren:

Kaffee, Tee, Salatöl, Olivenöl etc.

Dauerwurst

zu den billigsten Tagespreisen.

Hubert Schwarz,

Kirchengasse

an der Kirche.

Meine

**Spielwaren-
Ausstellung**

ist eröffnet.

G. Wohlfart, Eltville,

Kaufhaus für Glas, Porzellan, Emaille,
Haus- und Küchen-Geräte.

Arbeiter

für sofort. Eintritt u. dauernde
Beschäftigung gesucht. [7748]
**Brachhueswerke,
Niederwall.**

Frische Äpfel

bei Frau Krug [7749]
Feldstrasse 2.

Schönes freistehendes Landhaus

oder kleine Villa
mit größerem Garten,
bald beziehb., zu kaufen
gesucht.

G. W. Köppler,
Boppard a. Rh.
Haus Kolneck.

Als

Praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Korb-Waren,

Holz-Waren,

Bürstenwaren.

August Hulbert,

Eltville, Schwalbacher-Strasse 1.

Buntglaspapier

(bester Ersatz für Scheibengardinen)

Leinoel - Terpentinoel

Siccativ - Fussbodenol

Bohnerwachs — gelb u. weiss

Stahlspläne

Kokos- u. Strohmaten

Marktaschen und Schulranzen
(aus solidem Lederersatz.) [7710]

Fernsp. 81 **H. Fröhlich** Fernsp. 81

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Voegelé, Eltville.

N^o 99.

Eltville, den 13. Dezember 1919.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Withe.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Arzt sagte nichts, aber das junge Mädchen fand, daß es ein sehr seltsames Lächeln war, das um seine Lippen spielte. Sie ahnte, ohne daß es zu einer wirklichen Unterhaltung kam. Alice sprach kaum — nur wenn geradezu eine Frage an sie gerichtet wurde, gab sie einsilbige und gezwungene Antworten. Wie stets, sehnte sie das Ende der Mahlzeit herbei. Der Zwang dieses engen Beisammenseins war ihr unerträglich, und es gewährte ihr stets eine große Erleichterung, wenn sie der Gesellschaft der beiden Männer entkommen konnte. Sie aß wenig, nahm nur ein wenig Fisch und später ein paar Früchte. Aber es schien ihr, als spräche Reimund heute schneller und lebhafter als sonst. Und während sie eine Orange entschalte, sagte er etwas, was ihre Aufmerksamkeit erregte.

Sie sah unwillkürlich auf. Der Diener hatte den Speisesaal verlassen. Reimund goß sich eben den letzten Tropfen Champagner ein — er mußte die ganze Flasche allein geleert haben; denn Alvarez trank niemals etwas. Nun flackerte ein unheimliches Feuer in seinen Augen, er sah höher aufgerichtet, und rote Flecken brannten in dem Gelbbraun seiner Haut. Sich selbst vergessend, langte er zu der Brandy-Flasche hinüber.

„Wie lange ist es eigentlich her, daß dem armen alten Tobias die fatale Geschichte passierte?“ fragte er. „Ich meine —“

„Das war vor deiner Zeit“, sagte Alice. Sie duzten sich, weil Reimund darauf bestanden hatte. „Es muß jetzt vier Jahre her sein.“

Alvarez sprang auf. Er lächelte nicht mehr — es mußte etwas geschehen sein, das ihn mit starker Aufregung erfüllte. Er trat rasch hinter Reimunds Stuhl und ergriff ihn bei den Schultern.

„Sie gehen über meine Instruktionen hinaus“, sagte er leise und hart. „Es wird die höchste Zeit, daß Sie Ihre Medizin nehmen. Wollen Sie, bitte, sofort mit mir auf Ihr Zimmer kommen!“

So rücksichtslos befehlend hatte Alice ihn noch niemals mit seinem Patienten sprechen hören. Und sie gewahrte auf dem Gesicht des Schloßherrn denselben Ausdruck eines wilden, tödlichen Hasses, den sie schon wiederholt in selbstvergessenen Augenblicken darauf gesehen hatte. Aber sie sah auch, daß seine Hand ein Messer umklammerte, als wollte er das silberne Gefäß in der Faust zusammenzermalen.

„Sie — Sie haben vielleicht recht“, stammelte er. „Ich habe während des Essens ein paar mal diese niederträchtigen Schmerzen gehabt. Bitte, entschuldige mich, meine Liebe — —! Ein ausgezeichnete Mann, unser Doktor — — Ein bißchen hart, aber sehr — sehr besorgt um seine Patienten — sehr besorgt, ha ha — — Wenn du ihn heiratest, wirst Du bald sehen was er für vorzügliche Eigenschaften hat — —“

Alice wurde bleich bis in die Lippen. Es war nicht das erste mal, daß er im Rausch so sprach. Aber jedesmal war es, als ginge ein Messer durch ihre Seele — Sie erhob sich und trat zurück. Sie sah, daß Reimund schwankte, als er sich von Alvarez hinausschieben ließ. Er brach in einen wilden Gesang aus, als er in die Halle gekommen war — in rauhen Tönen sang er dasselbe Lied, das sie bei solchen Gelegenheiten oft genug auch von Faber gehört hatte — — Jetzt, da sie sein Gesicht nicht mehr sehen konnte, war es wahrhaftig, als wäre Faber aus seinem Grabe auferstanden. Das Ueberstimmliche und Gespensterhafte dieser Vorstellung überriefelte Alice wie ein eisiger Schauer. Und gleichzeitig war es ihr, als würde sie hellsehend — ihr Herzschlag drohte in Grauen und schwerer Furcht zu stocken — — Jäh wie in dem grellen Licht eines unerwartet aufzudeckenden Blitzstrahls meinte sie zu sehen, was die Schleier des Geheimnisses deckten — — Aber nur für die Dauer eines Atemzuges währte die Vision. Dann hätte sie sich selbst verlassen mögen, wenn sie die Kraft dazu aufgebracht hätten. Von welchem Hirngespinnst ließ sie sich einfangen! Wilfried Faber bedeckte ja doch die Erde — —

Als sie sich wandte, stand Hanne Mädler plötzlich hinter ihr. Bleich und zitternd, wie sie selbst bleich war und zitterte.

„Haben Sie es gehört?“ fragte das junge Mädchen. „Es war die Stimme eines Toten. Aber Sie müssen es gehört haben, Hanne, sonst würden Sie nicht so zittern! Und ich bin überzeugt, daß Sie mir sagen könnten, was das bedeutet.“

Hanne Mädler schüttelte nur heftig den Kopf.

„Fragen Sie mich nicht, Fräulein!“ flüsterte sie tonlos. „Fragen Sie mich nicht! Lassen Sie die Geister ruhen!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokale und vermischte Nachrichten.

+ **Eltville, 12. Dez.** Die Versendung einer Ware erfolgt nach § 447 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf Gefahr des Käufers. In einem Rechtsstreit, in dem kürzlich das Reichsgericht zu sprechen hatte, war eine Ware auf dem Wege von dem Geschäftslokal des Verkäufers zur Bahn (also vor der Uebergabe an die Bahn) verloren gegangen, und zwar war diese Beförderung durch das Personal des Verkäufers ausgeführt worden. Das Reichsgericht entschied, daß auch in diesem Falle der Verlust zu Lasten des Käufers gehe. Die Gefahr gehe auf den letzteren schon in dem Augenblicke über, in dem die Ware auf den Weg gebracht sei und dies sei unabhängig davon, ob es durch das Personal der Firma oder durch ein Beförderungsinstitut (Eisenbahn) erfolge.

— **Eltville, 12. Dez.** (Der Rhein im Bild Nr. 29 —) Der Sieg des französischen republikanischen Nationalblocks dürfte wohl das auffallendste und bedeutendste Ereignis der letzten Kammerwahlen in Frankreich sein;

darüber gibt der Rhein im Bild einen anschaulichen Ueberblick. In derselben Nr. 29 finden auch seine Leser eine Reihe interessanter Aufsätze, welche die Saarbrücker Ausstellung, die politisch-wirtschaftliche Lage der Rheinlande vor 125 Jahren, das edle Getränk, „welches das Menschenberg erfreut“ behandeln, und außerdem noch einen kurzen Sport- und Theaterbericht. Unter den wie immer zahlreichen und sehr originellen Bildern dieser Zeitschrift seien besonders erwähnt; die Trauerkapelle mit der aufgebahrten Leiche des Kardinals v. Hortmann und die anlässlich des 2. November von den Engländern vor dem Römer Dom begangene Gedenkfeier.

KA Eltville, 18. Dezbr. Die Nationalversammlung hat eine Kleingarten- und Kleinpachtland-Ordnung erlassen, die unterm 31. Juli ds. Js. veröffentlicht worden ist. Nach dieser Ordnung dürfen zum Zwecke nicht gewerbsmäßiger gärtnerischer Nutzung Grundstücke nicht zu höheren als den von der unteren Verwaltungsbehörde (Landrat) festgesetzten Preisen verpachtet werden. Die Festsetzung der Preise erfolgt unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und des Ertragswertes der Grundstücke nach Anhörung der Sachverständigen. Diese Vorschriften finden auf die künftigen Preise bei bereits bestehenden Verträgen derart Anwendung, daß der Pachtpreis sich für die Zeit nach dem Inkrafttreten der Ordnung entsprechend ermäßigt. Pachtpächter der bezeichneten Art dürfen von den Verpächtern nicht gekündigt werden. Grundstücke dürfen zum Zwecke der Weiterverpachtung als Kleingärten nur durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts (Gemeinden usw.) oder durch gemeinnützige Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens gepachtet nur an solche verpachtet werden. Durch die Ordnung hat kein unbedingter Zwang zur Festsetzung von Pachtpreisen geschaffen werden sollen, etwa derart, daß die untere Verwaltungsbehörde ohne weiteres in allen Fällen auch Pachtpreise festsetzen dürfte; es entspricht vielmehr dem Sinne des Gesetzes, das vor der Vorschrift nur dann Gebrauch gemacht wird, wenn wirklich ein Bedürfnis zur Festsetzung von Pachtpreisen gegeben ist. Alle Pächter von Kleingartenland werden hier nach zu prüfen haben, ob nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen die Voraussetzung für die Anwendung des Gesetzes gegeben ist und danach Anlauf vorliegt, die untere Verwaltungsbehörde wegen der Festsetzung von Pachtpreisen anzugehen. Da übertriebene Forderungen seitens der Verpächter auch im Rheingaukreise vorliegen sollen, ist es nicht ausgeschlossen, daß Anträge auf Festsetzung der Pachtpreise zu einem Erfolge führen werden. Die erforderlichen Unterlagen sind solchen Anträgen beizufügen. Wer sich näher mit der Angelegenheit befassen will, wird die Vorschriften auf den Bürgermeisterräten einsehen können. Das Gesetz ist im Reichsgesetzblatt Nr. 180 Seite 1371 veröffentlicht und die Ausführungsbestimmungen dazu finden sich im Amtsblatt der Regierung zu Wiesbaden vom 22. vorg. Mts. Nr. 47 auf Seite 207.

*** St. Wendel, 2. Dez.** Da Gutbesitzer Haupt noch 400 Zentner Kartoffeln auf dem Felde stehen hat, wurden 92 Eisenbahnarbeiter zum Ausmachen abkommandiert.



Nr. 5983.
Mittelschleier
mit Tante.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Zur Herstellung des hübschen Nachmittagskleides war dunkle Seide mit kleinkariertem Wollstoff verwendet. Die spitz ausgeschnittene Ueberbluse endigt vorn wie im Rücken in einem angeschnittenen Schossteil, über das der schmale Gürtel hinweggreift. Der an der Hand eingezogene Blusenärmel ist im Zusammenhang mit der Unterbluse gearbeitet, die in der kurzen gereihten Tunika aus Seide verläuft. Der glatte Rock ist einer Futterpack angesetzt, die von der Tunika verdeckt wird. Zu diesem hochmodernen im Rücken schließenden Kleide ist der Schnitt in 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zu 2 M. durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

* **Verschiebungen deutschen Silbergeldes nach Frankreich.** Auf dem Bahnhof in Strassburg wurden Risten, enthaltend 140 000 Mark deutsches Silbergeld, an einen Pariser Juwelier adressiert waren, beschlagnahmt. Vor einigen Tagen hatte die Polizei bereits einem Kaufmann 50 000 Mark deutsches Silbergeld beschlagnahmt, das ebenfalls nach Frankreich geschmuggelt werden sollte.

Gegen Katarhe



Emser Wasser

7684)

Hunde, Schäferhunde m. St. Ohren, wolfsgrau, Dobbermänner u. Dackel kauft zu höchsten Preisen, **Gullisch, Wiesbaden, Rheinstraße 60** [7666]

Bettträsen!

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. **Josef Kistler, Reichertshausen a. Ill. u. Obby. [7665]**

Mainzer Pädagogium

MAINZ, Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbild. für Einj., Obersekunda Prim. u. Abitur., auch f. Dam. Tages- u. Abendkurse. **Aug. 1917 u. Febr. 1918** bestanden **sämtl. Schüler** der Tageskurse. **Volksschüler** erlangten n. kaum einjähr. Vorbereitung das **Einj.-Freiw.-Zeugnis** und die **Reife** für **Obersekunda**. Prospekt frei. Sprechstund. 11—1 Uhr. Fernsprecher 8178. (46607)

Neuheiten für Herbst & Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen

Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots, Gummimäntel, Hosen, Münch. Loden-Mäntel und Capes

Besonders preiswertes Angebot: [noch]

Joppen-Anzüge Mk. 88.—
Winter-Joppen „ 56.—
Halbschwere Joppen „ 52.—

Aufträge für meine Massabteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeitszeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. **Der Stofflager** bietet eine vollkommene Auswahl bester und feinsten Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unter Garantie für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchg. 56

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weisenburgstraße 12
Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, delatieren, appretieren, imprägnieren usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— **Muster-Färberei** —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Trauersachen in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,

Friedrichstraße 24.